

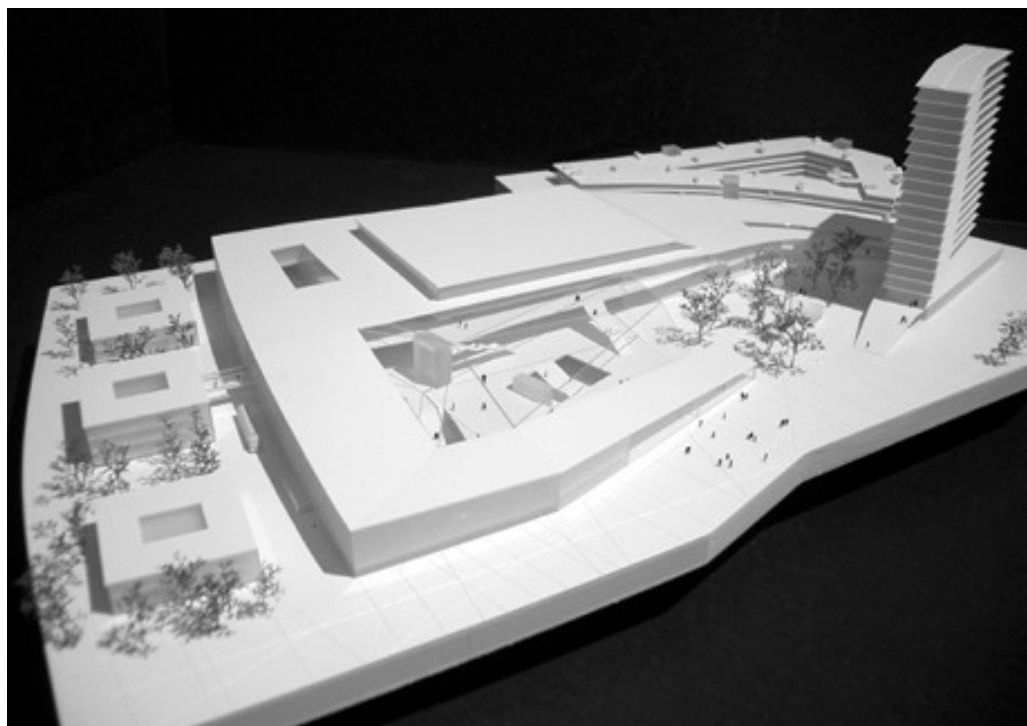
Bonn im Visier von Adlern, Löwen und Tigern

UNCC Mit ungewöhnlichen Methoden sucht SMI Hyundai weltweit nach Standorten für Großprojekte. Der Investor verspricht: Das United Nations Congress Center am Rhein wird eines der sichersten Kongresszentren

Von Bernd Leyendecker

SMI Hyundai überlässt nichts dem Zufall. So wollte der Konzern vor dem Vertragsabschluss mit der Stadt über das United Nations Congress Center Bonn (UNCC) per Umfrage in Amerika und Asien den Bekanntheitsgrad deutscher Städte erfahren.

Bonn landete auf Platz 3 – hinter Berlin und München. „Ein tolles Ergebnis“, sagt Ha-Sung Chung, neben Man Ki Kim einer der beiden Geschäftsführer der UNCC GmbH. Aber auch in puncto Kosten ging man ins Detail. So erkundeten die Experten den Preis für eine Flasche Mineralwasser, der im Hotel verlangt werden kann, um auf der Basis derartiger Fakten eine konkrete Wirtschaftlichkeitsberechnung für das 350-Zimmer Hotel im UNCC aufstellen zu können. „Wir gehen sehr professionell ans Werk, denn das UNCC ist unser wichtigstes Projekt und unsere Eintrittskarte in den europäischen Markt“, sagte Chung dem General-Anzeiger.



Soll Ende 2008 eingeweiht werden: das UNCC. Mit dem Bau wird im kommenden Herbst begonnen. Die ehemaligen Abgeordneten-Häuser bleiben stehen.
FOTOS: FROMMANN

Wie kommt ein weltweit operierender Konzern, der bereits mehrere Milliarden Dollar in Großprojekte – unter anderem in das World Trade Center in Seoul und in Häfen in Saudi-Arabien – investiert hat, gerade auf Bonn? Chung klärt auf: Bei SMI Hyundai arbeiten drei Teams, die sich mit neuen Projekten befassen. Das „Adler-Team“ sucht weltweit nach geeigneten Standorten und führt eine erste Analyse durch. Das Ergebnis wird an das „Löwen-Team“ weitergegeben, das „die Jagd nach dem Projekt aufnimmt“ und eine konkrete Prüfung des Standorts vornimmt, wobei im „Fall Bonn“ sogar eine eigene Software entwickelt wurde. Bei einem positiven Votum ist das „Tiger-Team“ an der Reihe; es muss das Projekt für SMI Hyundai an Land ziehen.



Ha-Sung Chung

„In allen Phasen können wir stets auf die 20 000 Mitarbeiter von Hyundai Engineering and Construction zurückgreifen; darunter sind hochqualifizierte Experten für Kongress-, Hotel- und Messebau“, sagt der promovierte Jurist und fügt hinzu: „Das gilt jetzt auch für die Planungs- und Bauphase für das UNCC.“

Das hatten die „Adler“ sehr früh mit einem dicken Plus versehen. „Die Verbindung des Kongresszentrums mit dem Bundeshaus und dem UN-Campus, das Kultur und Erholungsangebot und die gute Verkehrsanbindung sind ideale Voraussetzungen für ein derartiges Projekt; Bonn ist keine große Stadt, hat aber die Infrastruktur einer Großstadt und ein Riesipotential“ erklärt der Geschäftsführer, der unter Punkt Kultur gleich zu Beethoven kommt: „Das ist ein Schatz, den wir pflegen wollen.“

„Beethoven ist ein Schatz, den wir pflegen wollen“

Wobei er „wir“ wörtlich nimmt: „Wir wollen einen Beitrag zum Beethovenfest leisten und verfolgen aufmerksam die Diskussion um ein neues Festspielhaus in Bonn; da ist eine Kooperation durchaus möglich.“ SMI Hyundai hat beim Thema Kosten natürlich nicht nur den Mineralwasserpreis erkundet: Alle Faktoren wurden auf den Prüfstand gestellt. Dabei sei man schnell zu der Erkenntnis gekommen, dass der zunächst prognostizierte Betrag – 70 Millionen Euro – illusorisch war: „Wir investieren 140 Millionen Euro und werden diesen Betrag nicht überschreiten; denn jeder weitere Euro wäre unser Risiko.“ Dass die Finanzierung auf soliden Füßen steht, haben auch Gutachter der Sparkasse KölnBonn festgestellt. Die Beteiligung des hiesigen Geldinstituts am UNCC freut Chung, der seit zehn Jahren weltweit für die Hyundai-Gruppe arbeitet, besonders: „Wir haben viel von der Sparkasse gelernt, da sie den Markt sehr gut kennt; die Zusammenarbeit findet auf einem hohen Niveau statt.“

Auf hohem Niveau ist auch das Sicherheitskonzept für das UNCC. „Es wird eines der sichersten Kongresszentren weltweit, zumal wir Koreaner High-Tech-begeistert sind“, versichert der 42-Jährige. Zudem steuere SMI viel Kompetenz bei; das Unternehmen arbeitet auf diesem Gebiet unter anderem für die amerikanische Regierung und die US-Army. Im übrigen sei die Lage des Kongresszentrums günstig: „Es lässt sich sehr gut abschirmen, wobei der Rhein als Bollwerk dient.“

Bereits Ende 2005 hat das SMI-Hyundai- Team in Bonn seine Arbeit aufgenommen – in jenem Bau am Plenarsaal, in dem früher die Bundestagsvizepräsidenten ihre Büros hatten. Derzeit werden die Unterlagen für die Baugenehmigung erstellt und die Ausschreibung der einzelnen Gewerke vorbereitet, „wobei wir möglichst viele mittelständische Betriebe aus der Region einbinden wollen“, sagt Chung. Die Entwurfsplanung führt das Münchener

Architekturbüro „Yes“ durch, das den 1. Preis beim Architektenwettbewerb gewonnen hat; ihm obliegt zudem die künstlerische Oberleitung. Die Ausführungsplanung liegt in den Händen des Architekten Young-Ho Hong, der zugleich Europachef von SMI Hyundai ist, sagt der Jurist, der noch nicht festgelegt hat, wer das UNCC betreiben und das Hotel übernehmen wird. Ziel sei es jedenfalls, pro Jahr bis zu 230 000 Kongressteilnehmer nach Bonn zu holen: „Ab 200 000 schreiben wir eine schwarze Null.“ Für 30 Jahre übernimmt SMI Hyundai die Bewirtschaftung für das komplette Kongresszentrum, wobei die 100-prozentige Tochter UNCC GmbH im Grundbuch als Eigentümerin des Objekts geführt wird. Sollte der Vertrag anschließend nicht verlängert werden, wird es auf die Stadt übertragen. Die wiederum muss laut Vertrag für den Betrieb des UNCC keinen Cent bezahlen. Doch so weit schauen Chung, der in Berlin und Tübingen Jura studierte, anschließend in London als Anwalt arbeitete und vor sechs Jahren in Frankfurt/Main eine eigene Kanzlei gründete, und sein Kollege Man Ki Kim noch nicht voraus; sie konzentrieren sich jetzt zunächst auf den Bau. Und Kim sich zudem auf die Suche nach einem Haus in der Region. Denn der Vorstandsvorsitzende von SMI Hyundai will seinen Wohnsitz von Reston/USA an den Rhein verlegen, damit sein „Projekt mit der höchsten Priorität“ eine Erfolgsstory wird. Und er 2008 seinem Sohn sagen kann: „Schau, das hat dein Vater gebaut.“

SMI HYUNDAI

An dem Unternehmen sind zu je 50 Prozent die Mischkonzerne SMI (USA) und Hyundai (Korea) beteiligt. SMI beschäftigt weltweit 3 000 Mitarbeiter, hat sich auf die Branchen IT und Sicherheitstechnik sowie aufs Bauen von Großprojekten spezialisiert und betreibt in Australien eine Universität. Über die Hyundai-Tochter „Engineering and Construction“ (HEC) ist der Konzern an der United Nations Congress Center Bonn (UNCC) GmbH beteiligt. Der Jahresumsatz von HEC liegt bei vier Milliarden Dollar, die Zahl der Mitarbeiter bei 20 000. Zur Hyundai-Gruppe gehören mehr als 100 Unternehmen– darunter Hyundai Motor (Autos), Hyundai Heavy (weltgrößter Schiffsbauer) und Hyundai Electronic (weltweit die Nr. 2 in der Elektronik-Chip-Produktion). Die UNCC GmbH ist eine hundertprozentige Tochter von SMI Hyundai. (ly)

VILLA UND ZAUN

SMI Hyundai hat sich im Vertrag mit der Stadt verpflichtet, eine „würdige Erinnerung an die historische Bedeutung der Villa Dahm (Parlamentarische Gesellschaft) zu schaffen“. Diese wurde nun gefunden und von der Stadt gelobt: Ein Segment der UNCC-Fassade an der Dahlmannstraße wird aus Glas bestehen, in der eine Ansicht der Villa zu sehen ist. Vor dem Abriss wird das Inventar zugunsten einer gemeinnützigen Bonner Einrichtung versteigert. Das Haus der Geschichte hatte an den Gegenständen kein Interesse gezeigt. Der ein Kilometer lange Zaun rund um die Baustelle – Kosten: 500 000 Euro – soll in Teilen von Kindern und Jugendlichen bemalt werden. In Kürze wollen SMI Hyundai und Stadt Bonn einen Wettbewerb ausschreiben, bei dem es auch Preise zu gewinnen gibt. Nähere Einzelheiten werden demnächst bekannt gegeben. (ly)

Bonner Generalanzeiger, 28.03.2006